

Frische Stadtluft

Die neuesten Prognosen der UN zur Urbanisierung zeigen, dass es eine der größten Herausforderungen der Zukunft sein wird, die Megastädte mit mehr als 10 Mio. Einwohnern, deren Zahl sich von heute 28 auf 41 bis zum Jahr 2030 steigern wird, so wachsen zu lassen, dass sich Menschen, Tiere und Pflanzen weiterhin gut entwickeln können. Aktuelle Auswertungen der University of Rochester haben etwa ergeben, dass sogar das Gewicht von Kindern bei der Geburt vom Feinstaub abhängt. Die Babies, die im Herbst 2008 – in den Wochen, in denen wegen der Olympischen Spiele der Smog bekämpft wurde – in Peking zur Welt kamen, waren im Schnitt um 23 Gramm schwerer als in all den Jahren danach.

Dieser Trend verändert jetzt die Märkte. So wurde in China aktuell ein ganz besonders Pay-as-you-go Fitness-Angebot gestartet. Das chinesische Unternehmen Misspao hat mit den «Pod Gyms» eine Alternative zum Sporttreiben in den vom Smog betroffenen Städten entwickelt. Telefonzellen-artige Kästen, in denen ein Laufband zur Bewegung einlädt – perfekt vom Feinstaub abgeschottet und mit dem Smartphone leicht zu buchen.

Aus den USA stammt die Erfindung von Sensoren-Shirts, die ihre Farbe ändern, wenn die Luftverschmutzung zu groß ist. Die «Aerchromics» Sweat- und T-Shirts sollen ein Frühwarnsystem für Allergiker und Feinstaub-Geplagte bilden. Und aus Schweden kommt mit einem hustenden Plakat eine ganz besondere Werbeaktion der Apothekenkette Hjartat. Aufgehängt wurde es an der belebten Stockholmer Haltestelle Odenplan, und wann immer sich jemand dem Plakat nähert und dabei zum Beispiel eine Zigarette raucht, löst das bei dem auf dem interaktiven Plakat abgebildeten Mann einen Hustenanfall aus.

Herzlich,
Ihre Corinna Mülthausen